



# ASPEKTE

Mai 2019



Kath.  
Kirchengemeinde  
St. Franziskus Hochdahl



## Splitter zur Space-Night

Höllenglärm erfüllt die Heilig-Geist-Kirche. Spacige Klänge reiben sich, überlagern sich und breiten sich schier endlos aus. Ich fühle mich wie in einem Science-Fiction-Film. Die Musik wird von einem Mischpult vom Altar aus gesteuert. Gegenüber, auf der Betonwand hinter der

letzten Bankreihe, tobt das Weltall in einer überdimensionalen Bilderflut. Dokumente der Nasa in Farbe. Ich bastele mir einen Ohrschutz und überlasse mich dem Spektakel dieser Nacht. Die Kirche hat sich in ein Raumschiff verwandelt. Ich schaue wie durch Fenster auf die Unermeßlichkeit

des Weltalls mit seinen spektakulären und fernen Vorgängen. Was auch immer zur gleichen Zeit in den Galaxien jenseits unserer Horizonte geschieht – hier im Schutz der Kirche fühle ich mich dankbar und geborgen.  
*msp*

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeindemitglieder, liebe Neuzugezogene,



Kirchen sind Orte der Gemeinschaft mit Gott. Wir versammeln uns in Kirchen, um Freude und Leid miteinander zu teilen und hoffen auf Stärkung und Trost. Gottes Haus – das ist mehr als Architektur. Das sind im Glauben suchende Menschen. Lebendige Steine, mit denen Gott sein Haus baut.

Unterschiedliche Gotteshäuser stehen im Blickpunkt dieses Heftes – die Heilig Geist Kirche, zu der vor 50 Jahren der Grundstein gelegt wurde; die Franziskuskirche, die bald eine renovierte und dann klangvollere Orgel bekommt; das Paul-Schneider-Haus, das sich zum ökumenischen Zentrum entwickelt und viele andere Kirchen, die uns beeindruckt haben.

Es gibt viele Baustellen in Gottes Haus. Elisabeth und Leonhard Lindenau haben 30 Jahre lang als Küster- und Hausmeisterehepaar gedient. Diese Aufgabe haben nun im März Ursula und Alfred Rozyczka übernommen.

Wer mitmacht, der erlebt und belebt Gemeinde im Geiste Jesu. Lassen Sie sich anregen und finden Sie heraus, mit welchem Talent vielleicht auch Sie Gottes Haus bereichern können.

Viel Freude dabei wünscht Ihnen im Namen der Aspekte-Redaktion

*Monika Spanier*

Monika Spanier



„Herr, ich liebe die Stätte deines Hauses und den Wohnort deiner Herrlichkeit.“ Ps 26,8

So begeistert sich der Psalmist für sein Gotteshaus, weil er sich dort der Gegenwart Gottes gewiss ist, seine Nähe erfährt.

# Gottes Haus

Uns Kindern einer säkularen Epoche scheint es schwer vorstellbar, Gott zu „verorten“, ist er doch überall da, wo man ihn einlässt...

Und dennoch: Gotteshäuser üben bis in heutige Tage eine Faszination aus. Wer im Urlaub, geschäftlich eine Stadt bereist, wird von Kirchen – selbstverständlichen Wegmarken – angezogen. Vielleicht aus kunsthistorischem Interesse, aus einer spirituellen Sehnsucht, aus Neugierde.

Wer einen solchen Raum betritt, wird spüren, dass dies ein Ort ist, in dem andere Regeln gelten, als draußen vor der Tür.

Kirche – ein Gegenentwurf zu unserem oft geschwätzigem, oberflächlichem Denken und Handeln.

Kirche, das ist ein umfriedeter Raum, in dem nichts verzweckt wird, nichts rentabel sein muss. Gottes Haus – eine Oase für gehetzte Seelen, Raum der Stille und der Besinnung.

Kirche, das bedeutet vielen von uns auch Heimat, verbinden wir doch so besondere Gottesdienste mit ihr: Taufe, Erstkommunion, Konfirmation, Firmung, Trauung, Requiem...

Auch wenn das Gebäude Kirche nicht alles ist, was uns mit unserem Glauben verbindet, so braucht er doch einen Anknüpfungspunkt, einen Ort, mit dem er sich selbst identifizieren kann, wo er Zuhause ist.



Foto: T. Leschinski

Kirchen, das sind Orte des Geborgenseins, der Stille und des Lauschens, des kulturellen Gedächtnisses, durchbetete Räume, Festsäle der Gemeinschaft. Wort und Sakrament heiligen sie.

Nicht Gott braucht die Gotteshäuser, sondern die Gläubigen.

Kirchen sind keine Museen – Kirchen verbinden Himmel und Erde, Gott und Welt. Sie sind Hoffnungszeichen – aus früherer Zeit, für die Menschen von heute, hinweisend auf unsere Zukunft.  
sj

Dezember 2019

**Feier 50 Jahre Grundsteinlegung Heilig Geist**

**Samstag, 30.11., 18 Uhr**

Gottesdienst zum Start der Festwoche mit der capella nova

**Freitag, 06.12., 19:30 Uhr**

Konzert des Mädchenchores am Kölner Dom, Leitung: Domkantor Oliver Sperling

**Samstag, 07.12., 18 Uhr**

Meditationsgottesdienst mit dem Pianisten Lubomyr Melnyk/Kanada

**Sonntag, 08.12., 17 Uhr**

Meisterkonzert zum Grundsteinlegungsjubiläum, Leitung: Prof. Gabor Antalffy

## Welcher Kirchenraum hat mich stark beeindruckt?

**Wie ein Betongebirge** inmitten der Fachwerk-Idylle des Bergischen Landes – so erlebe ich den Mariendom in Neviges. Äußerlich eine Trutzburg, im Inneren eine bergende Höhle. Der Architekt Prof. Gottfried Böhm, der auch unsere Heilig-Geist-Kirche geplant hat, verwirklichte mit der Wallfahrtskirche „Maria, Königin des Friedens“ den Konzilsgedanken vom wandernden Volk Gottes. Wie ein großer Marktplatz mit Balkons und Balustraden wirkt der Gottesdienstraum in nacktem Sichtbeton. Es gibt Plätze zum Ausruhen wie die Sakra-

mentskapelle mit dem betörenden Rosenfenster oder die Marienkapelle mit dem Gnadenbild. Eine unvergleichliche Atmosphäre entsteht, wenn Sonnenlicht durch das Rosenfenster flutet und das triste Betongrau unter dem aufgefalteten Zeltdach in leuchtendes Rot verwandelt. Solche Momente machen mich still. Es ist, als entflamme Gott das Feuer seiner Liebe. Ich schließe mich den Worten an, die ein Wallfahrer im Pilgerbuch notiert hat: „Mit dieser Kirche ist Gott dem Menschen erlebbarer geworden“. *Monika Spanier*

Foto: Gouwenaar



Fotos: R. Gellwitzki

**Die Kirche meiner Kindheit** hat mich wegen ihres riesigen Innenraumes und den wunderbaren bunten Kirchenfenstern beeindruckt. Auch die gewaltigen Orgelklänge mit dem schönen Widerhall in dieser großen Kirche fand ich faszinierend. Ein kleineres Fenster hoch oben im Kirchenschiff hat mich immer in seinen Bann gezogen, wenn die Predigt mal wieder zu lange war: Es zeigt Jonas, der vom Walfisch an Land „ausgespuckt“ wird.

Erst viel später wurde mir bewusst, dass diese bis zu 20 m hohen Glasfenster weithin berühmt sind wegen ihres Alters. Entstanden sind die ältesten Fenster in der Zeit von 1555 bis 1577 und haben noch immer eine gewaltige Leuchtkraft. 1573 wurde diese Kirche protestantisch, dabei wurden alle Altäre und Heiligenbilder aus der Kirche entfernt. Die Glasfenster jedoch waren für die Einwohner so bedeutend, dass sie erhalten blieben und danach sogar weitere

Fenster angefertigt wurden. Das Kirchenschiff ist mit 123 m das Längste in den Niederlanden. Die imposante Orgel ist zwischen 1723 und 1736 von Moreau gebaut und erklingt nach mehreren Renovierungen bis heute. Neugierig geworden? Es ist die St. Janskerk in meinem Geburtsort Gouda (NL). Eine Besichtigung lohnt sich immer, und wer möchte, kann sich im Internet die Kirche und die Glasfenster ansehen. *Hendrik-Jan (Henry) Lich*



Fotos: H. Thomas

### Kreuze inmitten von Gottes Natur

Eingebettet in die rote Felslandschaft überragt ein monumentales Kreuz das Tal von Sedona in Arizona (USA) und gliedert die große Fensterfront, die vom Innenraum dieser Kirche den Blick auf das dahinter liegende großartige Bergpanorama freigibt. Die glatten Seitenwände und das flache Dach umhüllen dieses Kreuz und bilden so die Chapel of the Holy Cross – ein Ort der beeindruckenden Stille und Anbetung des Kreuzes.

*Jesus führte sie auf einen hohen Berg und er wurde vor ihren Augen verwandelt (Mt 1–2).* Inmitten einer der großartigsten Berglandschaften steht diese „Kapelle der Verklärung“ vor dem Panorama der Teton Berge im Grand Teton National Park (USA). Anstelle eines Altarbildes erblickt man durch ein großes Fenster die Viertausender der Teton Kette. Das Staunen über die Schönheit von Gottes Schöpfung hält die Besucher dieser kleinen Kapelle gefangen. *Hartmut und Ute Thomas*

### Sant´Egidio und Santa Maria in Trastevere (Rom)

Bei Santa Maria in Trastevere handelt es sich um einen Bau des 12. Jahrhunderts, an der Stelle einer der ersten römischen Hauskirchen. Auch wenn mir die Umbauten und Veränderungen des Barocks nicht gefallen, beeindruckt mich die Mosaikkunst. Das für mich aber noch Wesentlichere ist nicht der Bau, sondern das Leben in dieser Kirche.

Täglich versammelt sich dort die Gemeinschaft von Sant´Egidio um 20:30 Uhr zur Bibellesung und zum Abendgebet, nachdem vor einigen Jahren die Kirche Sant´Egidio um die Ecke zu klein für die Mitglieder der Gemeinschaft und ihre vielen internationalen Tagesgäste geworden war. Und an Heilig Abend veranstaltet die Gemeinschaft in der Kirche ein großes Weihnachtsessen für die Bedürftigen.

Sant´Egidio wurde 1968 von Schülern gegründet, die neben dem gemeinsamen Gebet etwas Soziales tun wollten: Hausaufgabenhilfe für Romakinder am Stadtrand, Besuche bei Alten und

Einsamen, Hilfe für Flüchtlinge, Kleidung und Essen für die Armen – u.a. das Weihnachtsessen –, eine Trattoria mit behinderten Mitarbeitern. Die Gemeinschaft ist heute auch in vielen Ländern aktiv, sie betreibt eines der größten HIV/AIDS-Programme in Afrika, kämpft weltweit gegen die Todesstrafe, organisiert internationale Friedensgebete, war als Mediator in einigen Friedensprozessen beteiligt, u.a. für den Frieden in Mosambik

und ist aktuell in Italien ein gewichtiges christliches Sprachrohr gegen den Populismus und Fremdenhass. 1986 war ich das erste Mal mit B. Schellenberger und einer Messdienergruppe dort in Trastevere, das Gebet (simultan in diverse Sprachen übersetzt) und die anschließenden Gespräche über den Glauben und die Arbeit der Gemeinschaft haben mich bis heute bleibend geprägt.

Christian Ritt



Foto: C. Ritt

### Autobahnkirche Medenbach an der A3 FR Frankfurt

Nach einer langen und staureichen Autofahrt wollten wir an der Raststätte Medenbach nur schnell einen Espresso trinken und dann schnell weiter zum geplanten Ziel. Nach dem Espresso haben wir etwas versteckt vom Parkplatz den Eingang zur Autobahnkirche gesehen und sind ohne große Erwartungen in den Vorhof getreten. Welch eine Überraschung! An diesem Ort herrscht Ruhe und Stille direkt neben einer der

meistbefahrenen Autobahnen Deutschlands. Dieser Eindruck wurde nach Eintritt in den Kirchenraum noch deutlich verstärkt. Der markante Bau mit seinem schräg geneigten Glasdach bezieht den Himmel in den an sich geschlossenen Kirchenraum ein. Er wirkt so hell und offen bei großer Ruhe und Stille. Die künstlerische Ausstattung mit einem Granitblock als Altar und der in Blautönen gehaltenen Auferstehungsszene

des Glasdaches erlaubt dem Besucher eine ganz eigene Interpretation und Empfindung dieses Raumes. Gestärkt durch die Inspiration dieses Kirchenerlebnisses war die Weiterfahrt gut gelaunt und entspannt möglich.

Annegret Schneeweiß

Info: [www.autobahnkirche.de](http://www.autobahnkirche.de)



Foto: A. Schneeweiß

## Piazza Armerina, Sizilien

Der mittelalterliche Ortskern von Piazza Armerina strömt den morbidem, mittelalterlichen Charme mit überwiegend äußerlich schlecht erhaltenen Gebäuden aus. Allein im Dorfkern gibt es 13 Kirchen ab dem 11. Jahrhundert. Bis auf die am Berg gelegene Bischofskirche (Kathedrale Maria Santissima delle Vittorie)

sind alle Kirchen verschlossen und sehen dem Verfall preisgegeben aus. Wie verwundert ist man, wenn abends in den Kirchen Licht zu sehen ist und der Eintritt durch einen Nebeneingang möglich ist. Welch eine (barocke) Überraschung ist der Innenraum einer solchen Kirche. Kein Verfall, sondern das offen-

sichtliche Bemühen, die Innenausstattung des Kirchenraumes zu erhalten und somit zu würdigen. Mit welcher Hingabe, Liebe, Kosten und Mühen haben die Menschen damals wie heute in diese Sakralbauten investiert. Der äußere Schein trägt hier, wie so oft im Leben.

Rolf Schneeweiß



Fotos: R. Schneeweiß



## Konzentriert auf den Altar

In Anlehnung an „Reduce to the max“, den Slogan einer Automarke, ist „meine“ Kinderkirche ausgestattet.

Die St. Nikolaus-Kirche in Friedrichshafen hat mich mit ihrem schlichten Stil immer in ihren Bann gezogen. Kein Wanderschmuck – nur nüchternes Weiß. Beeindruckendes Weiß. Alles ist darauf konzentriert, was am Altar abläuft. Während „meiner Zeit“ war selbst der Tabernakel auf einem Seitenaltar. Ob Taufkapelle, Beichtstühle, Chorgestühl – alles wurde sehr bewusst im Nachgang zum 2. Vatikanum restauriert.

Wolfgang Damberg



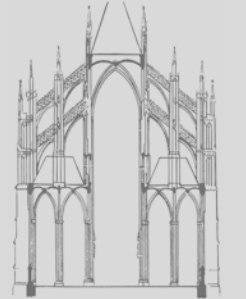
Fotos: K. Ratzke

## Lexikon der Baustile

Byzantinik: kreuzförmig, Zentralbauten, kuppelförmig (Hagia Sophia)



Romanik: Burg, geschützter Raum, geborgen, voluminös, massiv (Speyerer Dom)



Gotik: lichtdurchflutet, sich nach oben reckend (Kölner Dom)



Barock: verspielt, üppig, Vielfältigkeit Gottes (Sankt Andreas)

Moderne: Böhmbauten, Konzilskirchen (2. Vatikanum), Versammlungskirchen, Gemeinschaftsgefühl (Heilig Geist Kirche, Sandheide)



rs

## St. Peter – Spiekeroog

„Das Zelt Gottes“ in den Dünen – so wird die katholische Kirche auf Spiekeroog genannt. Wenn man die Kirche betritt und sich auf einem der einfachen mit bunt gehäkelten Sitzkissen belegten Klappstühle niederlässt, gehen die Sinne auf Entdeckungsreise. Viele Gegenstände oder gar Schätze gibt es nicht. Der Blick hoch oben in den Scheitelpunkt des Zeltes, das Spiel des Lichtes und der Sonne in den Lichtbän-

dern, das Geräusch des Windes, die brennenden Kerzen und die für uns jedes Jahr anders gestaltete winzige Krippe – all das lässt uns zur Ruhe kommen und den Geist Gottes spüren. Und jedes Jahr verabschieden wir in ökumenischer Gemeinschaft in diesem Zelt das zu Ende gehende Jahr – ruhig, besinnlich, nachdenklich – und begrüßen das Neue Jahr hoch oben auf der Düne!

*Gabriele Janich*



Fotos: G. Janich



## Petén, Guatemala

August 1989: Auf Besuch bei einer befreundeten Familie bin ich im Petén, dem größten mittel-amerikanischen Urwaldgebiet in Guatemala. Am Sonntag gehen wir in die Messe – in eine große Fabrikhalle. Etwas irritiert sehe ich das Äußere des Gebäudes, bin ich doch gerade ein knappes Jahr Domvikar in Köln, an einer der beeindruckendsten und

schönsten Kirchen der ganzen Welt. Und jetzt eine Fabrikhalle! Aber wie lebendig und umwerfend beten, singen und tanzen die wunderschön bunt gekleideten Menschen! Es treibt mir die Tränen in die Augen. Das ist Kirche, Volk Gottes. Eben: Kirche sein, wo keine steht.  
*Christoph Biskupek*



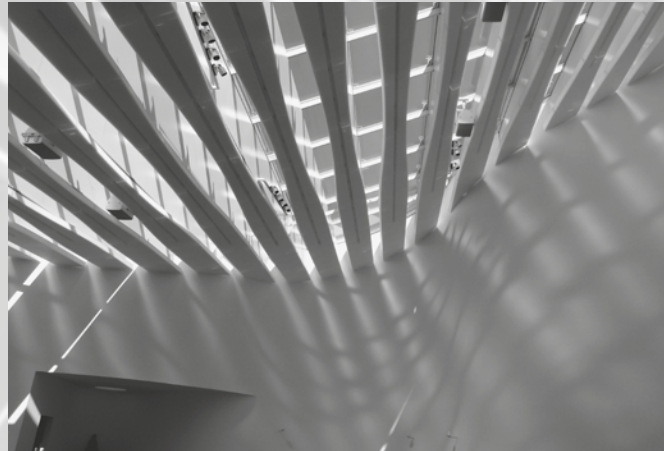
Fotos: C. Biskupek

## St. Marien in Schillig

50 m vom Deich entfernt an einem der größten Campingplätze Deutschlands steht die faszinierende Kirche St. Marien in Schillig im Wangerland. 2012 wurde diese Kirche geweiht, nachdem die alte Urlauberkirche zu marode war und abgerissen werden musste.

Wenn man die Kirche betritt wird das Auge von allen Seiten Richtung Himmel geführt. Es gibt keine Ecken und Kanten in diesem Kirchenraum – nur weite weiße Rundungen, und durch das einzigartige Glasdach malt das einfallende Licht wellenartige Bilder an die Wände. Der Raum verändert sich ständig in Abhängigkeit von Witterung sowie

Tages- und Jahreszeit. Es ist so faszinierend, dass man es in Worten kaum beschreiben kann. Man muss dieses Kunstwerk einfach erleben. Neben diesem Naturschauspiel gibt es auch eine außergewöhnliche Lichttechnik im Dach, so dass wir schon viele „lichtstarke“ Osternachtfeiern dort erleben konnten.  
*Gabriele Janich*



Fotos: G. Janich



## Alles bleibt in mir

*Was einmal war  
bleibt in mir  
wie auch in Dir  
mein Gott*

*Bilder aus alter Zeit  
in meinem Gedächtnis  
Ereignisse vergangener Zeiten  
geschrieben in meinen Geist  
Das Bild von Vater und Mutter  
gemalt auf den Grund meiner Seele  
Erfahrungen von gestern  
Besitz von heute*

*Nichts ist vergangen  
alles gegenwärtig in mir  
wie auch in Dir  
mein Gott  
Ich bin  
Dein Bild und Gleichnis.*

Anton Rotzetter



Foto: [www.st-michael-duisburg.de](http://www.st-michael-duisburg.de)

## Sankt Michael in Duisburg-Meiderich

In dieser Kirche ist grundgelegt, was mir heilig und wertvoll ist :

meine Taufe, Erstkommunion, Firmung

Freundschaften, die bis heute tragen

Theologie und Kirchenmusik

Gemeinde sein – Gemeinschaft gestalten

In den poetischen Gedanken des Schweizer Ordenspriesters Anton Rotzetter finde ich mich wieder.

Sabine Jachmann

Das Evangelische Sonntagsblatt berichtete im April 1966:

„Im Beisein der Witwe des ‚Predigers von Buchenwald‘, Pfarrer Paul Schneider, wurde am Sonntag Misericordias Domini das nach fast genau zweijähriger Bauzeit fertig gestellte Gemeindezentrum für den Ortsteil Millrath der Kirchengemeinde Hochdahl in einem Festgottesdienst und einem Festakt seiner Bestimmung durch Oberkirchenrat Stöver übergeben. Eine große Gemeinde hatte sich mit zahlreichen geladenen Gästen vor dem Gemeindehaus, das zugleich Gottesdienststätte mit regelmäßigen sonntäglichen Gottesdiensten jeweils um 8:30 Uhr sein soll, versammelt, als der Gruitener Architekt Dipl.-Ing. Lehmann den Schlüssel an Oberkirchenrat Stöver reichte, der ihn seinerseits an Pfarrer Berchem übergab, um die verschlossene Tür zu öffnen.“

## 53 Jahre Paul-Schneider-Haus

Die Presbyterinnen und Presbyter haben damals die mutige Entscheidung getroffen, für die zahlenmäßig noch kleine Kirchengemeinde ein großes Gemeindehaus zu bauen, das auch für nichtkirchliche Veranstaltungen geeignet sein sollte.

Bereits einige Wochen früher hatte der Kindergarten im Paul-Schneider-Haus seine Pforten geöffnet. Viele Gottesdienste, Konfirmationen, ökumenische Begegnungen, Gemeindefeste, Konzerte, Gruppenstunden, Sitzungen und Feiern haben in den Jahren hier stattgefunden; viele Menschen haben als Gemeindemissionare, Pfarrer, Erzieherinnen, Hausmeister(in), Jugendleiter(in), Kirchenmusiker, Reinigungskräfte, Praktikanten im Paul-Schneider-Haus gearbeitet; viele Umbauten und Modernisierungen haben das Aussehen des Hauses außen und innen verändert.



Foto: T. Leschinski

Ich war bei der Einweihung dabei, kann mich aber nicht mehr daran erinnern... Aber es gibt Hochdahlerinnen und Hochdahler, die sich an die ersten Schritte des Paul-Schneider-Hauses erinnern können. Ein Presbyter aus der damaligen Zeit kommt regelmäßig in den Gottesdienst im Gemeindehaus Sandheide, eine Erzieherin der ersten Stunde ist den meisten Alt-Hochdahlern sehr bekannt. Geblieben ist der Name. Die Erinnerung an Paul Schneider, der als erster evangelischer Pfarrer im Jahr 1939 im KZ Buchenwald durch einen Lagerarzt getötet wurde, bleibt.



Foto: T. Hartmann

Geblieben ist ein Ort der Begegnung von Menschen mit unterschiedlichen Glaubensvorstellungen. Geblieben ist ein musikalischer Ort, an dem Gospel, klassische Musik und moderne Klänge einen Platz haben. Geblieben ist ein Haus für Jung und Alt, Katholische und Evangelische, für Gäste aus anderen Religionen, für fest im Glauben Stehende und Suchende, für Redende und Zuhörende, für ALLE.  
Norbert Goebel

# Familie Lindenau



## „Die Druckmaschine ist meine Freundin“

Die Vorbereitung der Rorate-Messen in Heilig-Geist hat Leonhard Lindenau große Freude gemacht. Das ging aber nicht ohne die Hilfe von Ehefrau Elisabeth, denn für nur einen dieser frühen Gottesdienste an den Samstagen im Advent mussten 370 Kerzen aufgestellt werden. Der Spaß konnte aber auch in Ärger umschlagen. Wer Wachsspuren hinterließ, der beseitigte diese am besten schnell selbst! Nach einem „gesundheitlich extremen Jahr 2018“ ist der Küster jetzt seit dem 28. Februar 2019 im Ruhestand; seine Ehefrau, die auch Telefonate angenommen, Schlüssel herausgegeben, das Osterfrühstück vorbereitet oder den Kaffee im Pfarrsaal beim Seniorentreffen gekocht hat, wird bald folgen.

Die aus dem Kreis Allenstein im früheren Ostpreußen stammende Familie Lindenau kam 1988 mit den Söhnen Robert und Martin über Unna Massen nach Hochdahl. Hier lebten bereits die Eltern von Elisabeth. Zunächst arbeitete Leonhard Lindenau als Gärtner auf Gut Höhne in Mettmann. Als ein neuer Küster für Sandheide gesucht wurde, fiel die Wahl unter 23 Bewerbern auf ihn. Einfach war die Aufgabe nicht. „Für mich als Neuer war es eine schwere

Zeit“, erinnert sich der frühere Küster und Hausmeister. In der Karwoche hat er mit dem Dienst begonnen. Eine riesige Herausforderung. Der damalige Pfarrer Gerd Verhoeven habe ihm sehr geholfen.

Die Aufgaben des Küsters sind vielseitig. Hostien und Messwein müssen bestellt werden, liturgische Regeln zwischen Trauung und Trauergottesdienst sind zu beachten. Eine Stunde vor Beginn eines Gottesdienstes beginnt der Einsatz: Die Priestergewänder werden ausgelegt, Lesungen für die Lektoren aufgeschlagen, der Altar wird vorbereitet. Krankheit und Urlaub abgerechnet kommt Lindenau auf 9500 Messen. In frühen Jahren haben die beiden Söhne mit großer Begeisterung beim Aufschichten des Osterfeuers im Innenhof von Sandheide mitgewirkt. Weihnachten, Ostern, Pfingsten oder Fronleichnam waren mehr Arbeits- als Feiertage.

Die Druckmaschine im Keller des Nachbarhauses an der Brechtstraße nennt Leonhard Lindenau „Meine Freundin“. Seit 2007 wurden auf der neuen Maschine 1,3 Millionen Blatt Papier bedruckt – für die „neue Stadt“, die Capella Nova, Kindergärten oder die Kommunionkinder, und, und, und... „Im Durchschnitt war ich 200 Stunden im Jahr mit der Druckmaschine beschäftigt“, schmunzelt Lindenau und zieht an seiner Zigarette.

Im Verlauf von knapp 30 Jahren haben die Lindenau mit Priestern, Kaplänen und Patres in guter Nachbarschaft Tür an Tür gelebt und sich auf Wechsel in der Gemeindeleitung einstellen müssen. „Meinen Nachfolgern wünsche ich viel Kraft und gute Einarbeitung. Ich unterstütze sie gerne“, meint Leonhard Lindenau. Das Ehepaar möchte gerne in Sandheide wohnen bleiben und freut sich darauf, nach langer Krankheit auch den Schrebergarten am Daniel-Schreber-Weg wieder bestellen zu können. Noch ist es auf Suche nach einer Zwei-Zimmer-Wohnung. Viel Glück und viel Segen auf ihren weiteren Wegen!

msp

29 Jahre lang war Leonhard Lindenau als Küster und Hausmeister „Mädchen für alles“. Elisabeth Lindenau kümmerte sich um die Reinigung der Fußböden in Kirche und Pfarrzentrum und hat ihren Mann so manches Mal vertreten.

# Familie Rozyczka

Küsterdienst und Hausmeister

## Gott ist überall

„Heilig Geist ist unsere Kirche“, sagt Ursula Rozyczka. Dabei hatte es eine Weile gedauert, bis das aus der Nähe von Oppeln stammende Ehepaar, das seit elf Jahren am Hauschildweg 34 in einem Stein für Stein in Eigenleistung erbauten Eigenheim lebt, mit der von ihrer Architektur und Ausstattung her so ganz ungewohnten Kirche vertraut wurde. Ein Problem war das aber nicht. „Gott ist überall“ meint die neue Küsterin lächelnd.

„Wir gehen immer zur Kirche“, bekennt Ursula Rozyczka. Im Küsterdienst gucke sie jetzt aber jeden Gottesdienst von der anderen Seite an. Ein ganzes Kirchenjahr lang werde sie neue Erfahrungen sammeln. Vor der ersten großen Bewährungsprobe an den Kar- und Ostertagen hatte sie zunächst großen Respekt und sich auch gefürchtet. Dabei hatte sie sich in „normalen“ Messen und im Gespräch mit Leonhard Lindenau Notizen gemacht über das, was zu tun ist. Sehr dankbar ist sie für alle ihr zugesicherte Hilfe. Als Spätaussiedler kam Familie Rozyczka 2002 über Friedland und Unna Massen erst in eine Notwohnung nach Benrath und zog dann nach Garath. Zur Familie gehören zwei Söhne im Alter von heute 25 und 22 Jahren. Der jüngere lebt noch bei den Eltern in Hochdahl. Vertraute Anlaufstelle in den ersten Jahren in Deutschland waren familiäre Beziehungen nach Düsseldorf.

Ihre Verkaufstätigkeit beim „Schlesier“ am Hochdahl Markt hat Ursula Rozyczka mit dem Küsterdienst auf zweimal wöchentlich reduziert. Auch Ehemann Alfred Rozyczka tritt als selbständiger Handwerksmeister (Renovierung, Fliesenlegen, Tapezieren, Installation) kürzer, seitdem er den Hausmeisterdienst in Heilig Geist übernommen hat. Die Arbeit im Laden, in dem es schlesische Spezialitäten aller Art gibt, hat viele Kontakte gebracht. „Ich fühle mich sehr wohl in Hochdahl“, sagt Ursula Rozyczka. In der Gemeinde findet sie all das, was ihr auch in Polen wichtig war – Maiandacht, Kreuzweg, Rosenkranzgebet, Blasiussegen. Bei den Rorate-messen im Advent hilft sie beim Frühstück und beim gemeinsamen Osterfrühstück nach der Oster-nacht fühlt sie sich „wie in einer Familie“.

Tanzen und Spaziergehen ist für Ursula Rozyczka ein Ausgleich, Alfred Rozyczka schöpft neue Kräfte, wenn er als DJ bei Geburtstagen in der Umgebung auflegt. Für ihre Urlaubszeit lieben beide ruhige Tage am Wasser und in der Sonne.

msp

Küsterin und Hausmeister für Heilig-Geist:  
Ursula Rozyczka und Alfred Rozyczka,  
Hauschildweg 34, Tel 0 21 29/ 37 78 24

## Bibelkurs

*Der Bibelkurs in Hochdahl lädt Gläubige und Suchende, Kirchentreue und Kirchenkritische zum Fragen und zum Nachdenken ein.*

Wichtig ist gegenseitiger Respekt und der ehrliche Versuch, andere zu verstehen. Dass zu den Terminen im Durchschnitt weit mehr als hundert Menschen kommen, macht deutlich: Viele interessieren sich für den Glauben.

**Jeweils 20 Uhr, Heilig Geist Kirche, Brechtstr. 3.**

**Leitung: Pfarrer Ludwin Seiwert**

**Mo, 03.06.** Wie geschieht Erlösung?

**Mo, 01.07.** Heute – oder in Ewigkeit?

**Ergänzende Veranstaltung**

**Do, 20. – So, 23. Juni**

„Zur Mitte des christlichen Glaubens“  
Exerzitien im Kloster Ehrenstein,  
Neustadt/Wied

**Gemeinsam mit Ehemann  
Alfred Rozyczka (47)  
hat Ursula Rozyczka (48)  
im März die Nachfolge  
von Leonhard Lindenau  
angetreten.  
Sie als Küsterin, er  
als Hausmeister von  
Heilig Geist.**



## Verwaltungsleiter St. Franziskus Hochdahl **Martin Ohlms**



*Martin Ohlms aus Mettmann (43 J, verh.) hat im April seine Arbeit als Leiter unseres gesamten Personals und des Pfarrbüros und als Ansprechpartner in verwaltungstechnischen Dingen aufgenommen.*

Seit fünf Jahren führt das Erzbistum Köln für alle 160 Seelsorgebereiche den Dienst der Verwaltungsleitung ein: Eine wirksamere Zusammenarbeit von Pfarreien, Kirchenvorständen und Personal mit den Rendanturen und dem Erzbistum soll gefördert und damit zur Hilfe werden in den immer komplizierter werdenden Abläufen. Nun hat sich in Anwesenheit des Personalleiters Thomas Pocha aus dem Generalvikariat, das diese Anstellung finanziert, ein Kandidat für Hochdahl vorgestellt: Martin Ohlms.

Lieber Herr Ohlms, herzlich willkommen und viele Grüße an Ihre Familie! Dass Sie sich bei uns

wohlfühlen werden und mit dem Pastor zurechtkommen, dass Sie hoffentlich bald einen schönen Arbeitsplatz in unserer überfüllten, katholischen Etage im Haus der Kirchen haben werden! Das wird Ihnen wahrscheinlich gut gelingen, denn Sie kommen aus Hochdahl, sind hier zur Schule gegangen und haben in unserer Gemeinde die Erstkommunion und Firmkatechese mitgemacht. In der Mettmanner Pfarrei sind Sie ehrenamtlich tätig und werden freilich dort wohnen bleiben. Sie müssen halt nur jedes Mal durchs Neandertal – und das ist doch wunderschön!

cb

## Uns schickt der Himmel

*In 72 Stunden die Welt ein bisschen besser machen. Das hat sich die Jugend aus Hochdahl vorgenommen.*



Foto: Heidi Bauer

## Projektpartner gesucht

Im Vorfeld wurden Projektpartner gesucht, verschiedene Aktionen angedacht und wieder verworfen. Die meisten konnten sich für eine Aktion mit Flüchtlingen begeistern. Sich begegnen, austauschen, voneinander lernen, feiern und miteinander aktiv werden. Wie genau sich das Projekt gestaltet wird zur Zeit mit den Verantwortlichen abgesprochen.

23. – 26. Mai

Vom 23.–26. Mai ist es dann auf jeden Fall soweit. Nicht nur die Pfadfinder und Messdiener machen mit. Vielleicht können wir ja auch noch die Firmanden dazu begeistern.

## Bundesweites Engagement

Bundesweit engagieren sich Jugendliche an diesem Wochenende und möchten damit zeigen, wozu gelebter Glaube fähig ist. Es ist eine bereichernde Erfahrung, zu sehen was innerhalb weniger Tage erreicht werden kann. Denn wir haben in den vergangenen Jahren ja schon Erfahrungen mit dieser Aktion sammeln können. Sei es bei dem Bau eines Fahrradunterstandes für das Familienwohnhaus oder dem Ausbau einer Garage zum Chillroom für ein Kinderheim. Lassen wir uns überraschen, was entsteht.

Heidi Bauer

Kommt zu ihm,

dem **lebendigen Stein**,

der von den Menschen **verworfen**,

aber von Gott

**auserwählt und geehrt** worden ist.

Lasst euch als **lebendige Steine**

zu einem **geistigen Haus** aufbauen!

1 Petr 2,4 – 5



Foto: A. Tenter

# Die historische Orgel in Sankt Franziskus



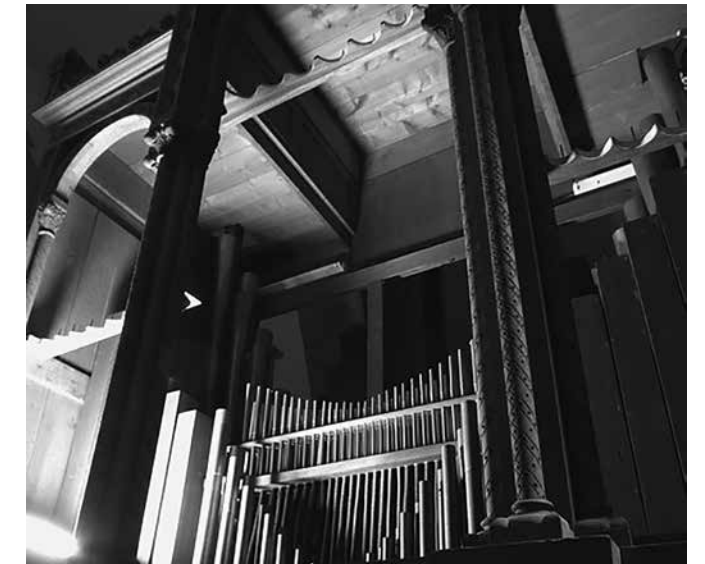
Am 8. Januar diesen Jahres wurde die Orgel in St. Franziskus abgebaut. 14 Stunden brauchten drei Mitarbeiter der Orgelbaufirma Romanus Seifert in Kevelaer, um die historische Orgel reisefertig zu machen. Das Instrument ist in die Jahre gekommen und benötigt eine umfassende Restaurierung.

Seit der Einweihung der neugotischen Kirche in Trills im Jahre 1876 ertönte die Orgel 142 Mal an den Weihnachtstagen, zum Osterfest und bei den Erstkommunionfeiern. Sie wurde an 7.384 Sonntagen, bei Taufen und Hochzeiten gespielt und gab den Verstorbenen bei den Exequien das letzte Geleit. Auch in den schweren Zeiten des Ersten Weltkriegs, der Nazidiktatur und des Zweiten Weltkriegs spendete die Orgel mit ihrem warmen Klang Trost oder Freude in der Hoffnung auf eine bessere Zeit.



Doch woher kommt die Orgel, die zu den ältesten Instrumenten im weiteren Umkreis zählt? Die Gemeinde beauftragte damals den Orgelbauer Franz Wilhelm Sonreck (1822–1900) aus Köln, eine kleine Orgel in dem neuen Gotteshaus aufzubauen.

Vermutlich waren die Kassen der Gemeinde St. Franziskus nicht so gefüllt, um einen Neubau einer Orgel schultern zu können. Sonreck entschied, eine gebrauchte, vermutlich in den fünfziger Jahren gebaute Orgel nach Trills zu bringen. Sie stammt wahrscheinlich aus dem Raum Aachen und war möglicherweise in seiner Werkstatt eingelagert. Bei den Restaurierungsarbeiten entdeckte man jetzt an den historischen Pfeifen zweimal den Namen Ruef. Frederic Ruef stammte aus Baden-Württemberg. Er erlernte den Orgelbau u.a. bei Merklin in Brüssel und A. Clernix in Saint-Trond, was auch die französische Bauweise der Trompeten erklärt. Die Nähe von Belgien zu Aachen, wo die Orgel bis 1865 in einem Kloster gestanden hat, ist dadurch nachvollziehbar. Die Bauzeit fällt in die Schaffungsperiode von Ruef. Wahrscheinlich ist also Frederic Ruef der Erbauer der Orgel. All dieses muss noch weiter in den Archiven studiert werden. Jedenfalls Sonreck stellte die Orgel in den Chorbogen zur Turmkammer auf. Das Instrument hatte ein Manual mit 6.5 Registern ohne Pedal.



Nach ca. achtzig Jahren wurde die erste Restaurierung der Orgel unter Pfarrer Meixner beschlossen. Damals betreute schon die Orgelbaufirma Seifert die Orgel. Der Ur-, Urgroßvater des heutigen Firmenbesitzers Roman Seifert Ernst Seifert hat übrigens bei Sonreck gelernt. Man tauschte ein Register aus und die Orgel erhielt ein Pedal mit einem Register. In dieser Zeit wurde auch eine neue Empore in St. Franziskus gebaut. Die Orgel, jetzt mit Pedal ausgestattet, wurde nach der Restaurierung 1961 aus der Mitte auf die linke Seite der neuen Empore gestellt.



Der Altarraum wurde in den siebziger Jahren neu gestaltet und die Kirche neu ausgemalt. Die Standortfrage der Orgel kam erneut auf. Bei der Orgelfirma Seifert sind noch Briefe von Pfarrer Meixner und dem Architekturbüro Brauns + Janeschütz-Kriegel aus dem Jahr 1975 vorhanden, die davon Zeugnis geben. Die Architekten argumentierten in einem Brief:

*„Sehr geehrter Herr Seifert!*

*Die o. g. Kirche besitzt eine Orgel in neugotischem Gehäuse, die von Ihnen betreut worden ist. Diese Orgel steht auf der Orgelempore seitlich abgestellt. Wir sind mit der Restaurierung des Innenraums beschäftigt, wobei neben der Umgestaltung des Altarraums die Ausmalung der Kirche durchgeführt wird. Diese Ausmalung wird die Architektur stark betonen. Wir haben dem Kirchenvorstand vorgeschlagen, die Orgel in die Türöffnung zu versetzen, so daß sie in der Kirchenachse steht, wie es richtig ist.“*

Die Orgel blieb aber seitlich stehen und die Öffnung zum Turm wurde zugemauert. Der gegenwärtige Kirchenvorstand unter Leitung von Pfarrer Christoph Biskupek, beraten durch die Orgelbauer, hat nun entschieden, die Orgel nach der Restaurie-

rung wieder im Sinne Sonrecks in den Chorbogen zu stellen, wo sie bis 1961 gestanden hat. In Kvelaer wird unsere Orgel nicht nur restauriert sondern auch ein wenig erweitert. Sie erhält ein zweites Manual mit einigen neuen Registern. Der Gemeindegesang und der Gottesdienst insgesamt kann dadurch sehr viel farbenreicher durch den Organisten unterstützt werden. Die große Orgelliteratur der Geschichte, wie die berühmten Choralbearbeitungen oder Triosonaten Johann Sebastian Bachs, kann durch das zweite Manual erstmals in St. Franziskus erklingen. Das zweite Manual wird zudem mit einem Schwellwerk versehen, um Töne leise oder lauter werden zu lassen. Besucher unserer französischen Partnergemeinde aus Cergy werden sich freuen, wenn nun auch Werke ihrer großen Komponisten wie Franck, Widor, Vierne oder Messiaen zu Gehör gebracht werden können. Mit all diesen Maßnahmen zur Erhaltung und Erweiterung dieser historischen Orgel wird für die nächsten Generationen der Gottesdienst bereichert. Orgelkonzerte können das kulturelle Leben in Hochdahl in Zukunft weiter aufwerten. Zu guter Letzt: Franz Liszt komponierte den Sonnengesang von Franz von Assisi. Dieses berühmte Werk kann durch die Erweiterung der Orgel in St. Franziskus erstmals erklingen.



Alle Musik „solle zur Ehre Gottes und zur Rekreation des Gemüts sein“, schrieb Johann Sebastian Bach. Unsere „alte“, neue Orgel wird dazu beitragen. Die Voraussetzungen werden jetzt geschaffen. Freuen wir uns alle auf Pfingsten, wenn die Orgel wieder erklingt. All den Beteiligten in Bistum und Gemeinde, die dies möglich gemacht haben, sei Dank.  
K.-Michael Vitt, Organist St. Franziskus

In der Hauptsache finanzierte eine Spenderin aus unserer Gemeinde das Projekt, der wir dafür sehr, sehr danken. Dankbar sind wir auch für den Zuschuss des Erzbistums Köln und auch einigen anderen, die es sich nicht nehmen lassen, das Ganze zu unterstützen. Ebenfalls Dank auch Karl-Michael Vitt, der das Vorhaben betreut.

Während der Bauarbeiten singen wir begleitet von dem Klavier, das uns Goswin Walter geschenkt hat, und einer Truhengorgel, die uns die Orgelbaufirma kostenlos zur Verfügung gestellt hat!

**Eingeweiht** wird das sanierte und leicht erweiterte Instrument mit der diesjährigen „Geistlich-musikalischen Kirchenführung“ in St. Franziskus, Trills am **Donnerstag, den 13. Juni 2019** um **19:30 Uhr**.

Texte wie immer Christoph Biskupek, Musik an der „neuen“ Orgel Prof. Dr. Wolfgang Bretschneider. Schon jetzt allen ein herzliches Willkommen!  
cb

|                                 |                  |      |
|---------------------------------|------------------|------|
| 11.                             | Vor coelestis 8' | 52'  |
| Hochdahl-Trills, St. Franziskus |                  | 4163 |

*Eine Gemeinde wird dann erwachsen und im Geist Jesu lebendig sein, wenn jeder mit seinen Fähigkeiten das Ganze eigenverantwortlich mitgestalten und mittragen kann, so wie es Paulus in seinem 1. Korintherbrief (12, 4–11) der Gemeinde schreibt: Jeder soll mit seinen Gaben den Leib Christi, die Gemeinde, aufbauen.*

## Wer mitmacht, der erlebt und belebt Gemeinde

**Musik**  
**Gottesdienst**  
**Vorbereitung auf Sakramente**  
**Jugend**  
**Senioren**  
**Partnergemeinde**  
**Und vieles mehr**  
**Neue Ideen**

Ich musiziere oder singe gerne – auch in der Kirche.  
Unmittelbare Begegnung mit dem Glauben.  
Immer wieder gemeinsam auf der Suche nach dem Lebendigen.  
Unsere Zukunft.  
Auch im Alter noch voller Leben!  
Freundschaft ist uns wichtig, auch über Grenzen hinweg.  
Es ist doch für jeden etwas Passendes dabei.  
Haben Sie noch eine andere (neue) Idee für sich und die Gemeinde?

### Musik

#### Musik im Gottesdienst

Können Sie Klavier oder Orgel spielen? Trauen Sie sich zu, hier und da einen Gottesdienst zu begleiten?

Kontakt: Gabriele Janich,  
Tel.: 0 21 04/3 52 95,  
E-Mail: g.janich@web.de

#### Instrumentalensemble

Wir begleiten neue Gesänge  
Kontakt: Simon Görtz,  
Tel.: 0 21 29/3 77 06,  
E-Mail: sgoertz@gmx.net

#### Kinder- und Jugendchor

Wir singen Musicals und neue geistliche Lieder.  
Kontakt: Andrea Krabs,  
Tel.: 0 21 29/3 424 98,  
E-Mail: andreakrabs@gmx.de

#### capella chorale

Gregorianik – Ursprung des in Musik gefassten Wortes  
Kontakt: Gabriele Janich,  
Tel.: 0 21 04/3 52 95,  
E-Mail: gabriele.janich@web.de

#### capella nova

Gesänge für Chor und Gemeinde aus allen Zeitepochen.  
Kontakt: Bernhard Janich,  
Tel.: 0 21 04/3 52 95,  
E-Mail: capella.nova@t-online.de

#### Cäcilia-Chor

Wir singen die klassische Kirchenmusik.  
Kontakt: Georg Flock,  
Tel.: 02 11/70 00 18 22  
(auf AB sprechen)

#### Projektchor

Gesungene Verkündigung im neuen Land.  
Kontakt: Ute Dick,  
Tel.: 0 21 04/4 73 47,  
E-Mail: utedick@gmx.de

### Gottesdienst

#### Familienmesskreis

Wir bereiten kindgerechte Gottesdienste für die ganze Familie vor.  
Kontakt: Sandra Feisel,  
Tel.: 0 21 04/23 40 39,  
E-Mail: feisels@gmx.de

#### Kleinkindergottesdienst

Damit kleine Kinder Spaß am Beten bekommen.  
Kontakt: Heidi Bauer,  
Tel.: 0 21 04/1 72 30 67,  
E-Mail: heidi.bauer@st-franziskus-hochdahl.de

#### Jugendmesse

Hast Du Lust? Du gestaltest mit Jugendlichen einen Gottesdienst.  
Kontakt: Heidi Bauer,  
Tel.: 0 21 04/1 72 30 67,  
E-Mail: heidi.bauer@st-franziskus-hochdahl.de

#### Lektoren

Im Gottesdienst Lesungen und Fürbitten vortragen und Kommunion austeilen – etwas für Sie?  
Kontakt: Bernhard Janich,  
Tel.: 0 21 04/81 03 71,  
E-Mail: b.janich@web.de

#### Beerdigungsbegleiter

Wollen Sie ab und zu bei einer Beerdigung helfen?  
Kontakt: Christoph Biskupek,  
Tel.: 0 21 04/4 04 38,  
E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

### Messdiener

Sei Teil der Aufgabe am Altar  
Kontakt: Christoph Biskupek,  
Tel.: 0 21 04/4 04 38,  
E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

### Dem Küster helfen

... Blumen, Kerzen und Gewänder  
Kontakt: Christoph Biskupek,  
Tel.: 0 21 04/4 04 38,  
E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

### Donnerstag Morgengebet im Haus der Kirchen

Haben Sie Freude daran, ein Morgengebet vorzubereiten?  
Kontakt: Christa Berg-Augsburg,  
Tel.: 0 21 04/3 16 72

### Mittwochabendgebet im Roncallihaus

Jeder ist herzlich willkommen!  
Kontakt: Hildegard Mücke,  
Tel.: 0 21 04/4 02 39

### Vorbereitung auf Sakramente

#### Taufe

Ein neuer Start ins Leben der Christenmenschen. Sie kommen ins Gespräch mit Eltern von Täuflingen.

Kontakt: Ute Thomas,  
Tel.: 0 21 04/3 36 73,  
E-Mail: ute.thomas@3fach.net

#### Kommunion

Haben Sie Freude daran, mit anderen zusammen eine Kindergruppe zu leiten?

Kontakt: Heidi Bauer,  
Tel.: 0 21 04/1 72 30 67,  
E-Mail: heidi.bauer@st-franziskus-hochdahl.de

#### Firmung

Trauen Sie sich zu, eine Gruppe von Jugendlichen eine Zeit lang mit Anderen zu begleiten?

Kontakt: Ute Dick,  
Tel.: 0 21 04/4 73 47,  
E-Mail: utedick@gmx.de

### Trier-Wallfahrt

Zu Fuß nach Trier: Organisieren Sie mit oder fahren Sie das Transportbüschen

Kontakt: Christoph Biskupek,  
Tel.: 0 21 04/4 04 38,  
E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

### Jugend

#### Gruppenstunde für 10- bis 14-Jährige

Willst Du als jugendlicher Begleiter mithelfen? Spiel, Spaß und Glauben.

Kontakt: Heidi Bauer,  
Tel.: 0 21 04/1 72 30 67,  
E-Mail: heidi.bauer@st-franziskus-hochdahl.de

#### Pfadfinder

Abenteuer und Gemeinschaft  
Kontakt: Christoph Hill,  
Tel.: 0 21 04/20 00 05,  
E-Mail: vorstand@dpsg-hochdahl.de

### Senioren

#### Sommerfahrt und Weihnachtsfeier

2 x Management, 2x Fahrdienst: Die Dankbarkeit der Leute wird auch Ihnen guttun.  
Kontakt: Dieter Thelen,  
Tel.: 0 21 04/3 66 84,  
E-Mail: dieterthelen@web.de

#### Seniorenbesuche

Ich leiste ihnen Gesellschaft im Rosenhof.  
Kontakt: Birgit Teichmann,  
Tel.: 0 21 04/4 71 38,  
E-Mail: teichma@gmx.de

#### In der ganzen Kirchengemeinde

Kontakt: Christoph Biskupek,  
Tel.: 0 21 04/4 04 38,  
E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

#### Krankenbesuche

Vielleicht können Menschen so mit dieser Lebenssituation besser zurechtkommen.  
Kontakt: Christoph Biskupek,  
Tel.: 0 21 04/4 04 38,  
E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

### Sterbebegleitung

Im Team und Sie werden gut durch unser Franziskus Hospiz auf diese Begleitung vorbereitet.  
Kontakt: Engel,  
Tel.: 0 21 04/9 37 20,  
E-Mail: franziskus-hospiz.hochdahl@marienhaus.de

### Partnergemeinden

#### Cergy-Pontoise (Frankreich)

Haben Sie Freude daran, französische Gäste alle 2 Jahre bei sich aufzunehmen und im folgenden Jahr in Cergy zu besuchen?  
Kontakt: Thomas Hartmann,  
Tel.: 0 21 04/3 96 16,  
E-Mail: hartmann-tm@t-onlin.de

#### Kolonowskie (Polen)

Jugendliche entwickeln diese Partnerschaft gerade neu. Interessiert?  
Kontakt: Heidi Bauer,  
Tel.: 0 21 04/1 72 30 67,  
E-Mail: heidi.bauer@st-franziskus-hochdahl.de

### Und Vieles mehr

#### Kontaktdienst

Gehen Sie gerne spazieren? Dann können Sie doch auch Geburtstagsgrüße, Post aus der Gemeinde oder die „aspekte“ in Ihrem Wohngebiet 15 – 20 Menschen bringen.

Kontakt: Beate Jurzitza,  
Tel.: 0 21 04/4 04 38,  
E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

#### Roncalli-Verein

Wohnen Sie in Millrath und gehen abends gerne spazieren? Das können Sie doch mit einem Kontrollgang im Roncallihaus verbinden.

Kontakt: Roswita Lauterjung,  
Tel.: 0 21 04/4 30 09,  
E-Mail: roncalli-vereinhochdahl@web.de

#### Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd)

Frauen für Frauen: Unterhaltung, Bildung, Kultur  
Kontakt: Sabine Barz,  
Tel.: 0 21 04/3 16 85,  
E-Mail: sabine3003@hotmail.com

### Kirchen-Café im Haus der Kirchen

Freundlich Gäste empfangen, eine Tasse Kaffee anbieten, ins Gespräch kommen.  
Kontakt: Josi Boscheinen,  
Tel.: 0 21 04/4 12 42,  
E-Mail: gemeindebuero.hochdahl@ekir.de

### Eine-Welt-Laden im Haus der Kirchen

Haben Sie etwas Zeit, sich durch Ihre Mitarbeit für den fairen Handel einzusetzen? Der Überschuss kommt den Erzeugern direkt zu gute.  
Kontakt: Frau Ortmanns,  
Tel.: 0 21 04/4 31 24,  
E-Mail: juergen.ortmanns@t-online.de

Haben Sie nicht das Richtige gefunden können Sie jeden Hauptamtlichen oder den Arbeitskreis Ehrenamt, Kontakt: Dieter Thelen, Tel.: 0 15 20/1 50 26 95, E-Mail: dieter.thelen@fkfe.de ansprechen.

Fehlt Ihnen eine Aktivität in unserer Liste, dann werden Sie aktiv und gründen eine Initiative, gerne auch mit Hilfestellung aus der Gemeinde. Mögliche erste Ansprechpartner wären alle Hauptamtlichen oder der Arbeitskreis Ehrenamt. Denn wir möchten vielfältige Angebote machen.

### Freundeskreis für Flüchtlinge

Ich helfe mit, dass das Zusammenleben von Flüchtlingen und Erkrathern gelingt.  
Kontakt: Dieter Thelen,  
Tel.: 0 15 20/1 50 26 95,  
E-Mail: dieter.thelen@fkfe.de

### „Haus um acht“ am Mittwoch

Gesellschaftsspiele, ferne Länder und mehr  
Kontakt: Thomas Hartmann,  
Tel.: 0 21 04/3 96 16,  
E-Mail: hartmann-tm@t-onlin.de

### aspekte

Die Meinung der Gemeinde und der Kirche zweimal im Jahr auf den Punkt bringen.  
Kontakt: Rolf Schneeweiß,  
Tel.: 0 21 04/3 34 54,  
E-Mail: rolf.schneeweiss@online.de

### Arbeitskreis Ehrenamt

Unsere Berufung: „Jeder, der aktiv mitmachen möchte, soll finden und gefunden werden“.  
Kontakt: Dieter Thelen,  
Tel.: 0 15 20/1 50 26 95,  
E-Mail: dieter.thelen@fkfe.de

### Adventsbasar Bolivien

Basteln, kochen, verkaufen, und die Kinder in Bolivien haben ihre Schule.  
Kontakt: Christian Ritt,  
Tel.: 0 21 04/93 78 64,  
E-Mail: christian.ritt@t-online.de

Arbeitskreis Ehrenamt,  
Fassung Februar 2019

### Die Steinfeld-Wochenenden wandern nach Bochum und Mariendonk

Bis vor einem Jahr gab es jährlich zwei Exerzitienwochenenden bei den Benediktinerinnen in Steinfeld in der Eifel. Leider mussten sie wegen mangelnden Nachwuchses ihre klösterliche Gemeinschaft und Abtei auflösen. Wir wünschen ihnen für die Zukunft in Bonn alles erdenklich Gute und danken ihnen für ihre wunderbare Gastfreundschaft. Ein kleiner Kreis aus unserer Gemeinde hat verschiedene Klöster besucht, um die Reihe fortzusetzen. Und das scheint auch zu gelingen: In diesem Jahr 2019 sind jeweils 15 Personen zu einem Wochenende mit Pfarrer Biskupek zu den Zisterziensern nach Bochum-Stiepel eingeladen, und zwar

vom 10. bis 12. Mai und vom 15. bis 17. November; im kommenden Jahr 2020 zu den Benediktinerinnen in Mariendonk bei Kevelaer, und zwar vom 20. bis 22. März und vom 13. bis 15. November. Nach diesen Wochenenden werden die Teilnehmer entscheiden, in welchem Kloster es zukünftig weitergehen soll.

Das Wochenende jetzt im Mai hat zum Thema: „Vom Geist der Liturgie: Geschichte und Entwicklung des christlichen Gottesdienstes von Jesus bis heute“.

cb

### Eine Prävention gegen sexualisierte Gewalt und Grenzüberschreitung

im Rahmen eines institutionellen Schutzkonzeptes zu erarbeiten, ist auf dem Hintergrund der in den letzten Jahren an die Öffentlichkeit gedruckten Vorkommnisse der vergangenen Jahrzehnte in der katholischen Kirche Aufgabe jeder katholischen Kirchengemeinde im Erzbistum Köln bis Ende des vergangenen Jahres gewesen. Dafür sind Frauen und Männer nötig, die als Ansprechpartner in der Gemeinde zur Verfügung stehen, wenn Beobachtungen und Fragen in

diesem Zusammenhang diskret besprochen werden müssen. Diese Personen zu finden, ist nicht leicht und eine große Verantwortung. Einer solchen Schutzkonzeption soll auch eine Präventionsfachkraft vorstehen, die mit den anderen und mit dem ab dem 1. April in unserer Gemeinde tätigen Verwaltungsleiter zusammenarbeitet. Das Erzbistum Köln hat uns darum eine zeitliche Verlängerung für die Realisierung dieses wichtigen Projektes gewährt.

cb

# Kleines Pfarrfest in der Sandheide

Samstag,  
**14. September**

17:00 Uhr! Gottesdienst  
in der Heilig Geist Kirche

Beisammensein bei Essen und  
Trinken, bei Musik und Spielen  
für die Kinder.

## Glaubensforum 2019

Gesprächsabende am zweiten Mittwoch des  
Monats im Paul-Schneider-Haus, 19:30 Uhr

Themen, aus der Gemeinde vorgeschlagen, werden  
nach einer kurzen Einführung und unter Leitung von  
Pfarrer Christoph Biskupek im Gespräch behandelt.  
Dabei dienen immer auch Erzählungen und Worte  
der Heiligen Schrift als Anregung und Wegweisung.  
Auch wissenschaftliche Erkenntnisse finden Eingang  
ins Gespräch. Am Ende steht eine vertiefte Erkennt-  
nis, bereichert durch die Mitwirkung aller.

**Mi, 08.05.** Auf Gott vertrauen und nichts tun ist  
ebenso falsch, wie arbeiten, als ob es  
Gott nicht gäbe. (Meinolf Steinhofer)  
*Vom Wert dessen, was wir tun und  
nicht tun.*

**Mi, 12.06.** Er hat euch zu Königen und Priestern  
gemacht. (Offb 1,6)  
*Priestertum und Weihepriestertum  
im Clinch?*

**Mi, 10.07.** Wer aus dem Glas der Wissenschaft  
trinkt, findet in der Neige Gott.  
(Werner Heisenberg)  
*Wo sind die Grenzen der Wissenschaft  
und die des Glaubens?*

**August** Sommerferien

**Mi, 11.09.** Wahre Liebe ist nicht ohne Lohn, doch  
sie liebt nicht um des Lohnes willen.  
(Bernhard von Clairvaux)  
*Wenn in der Bibel vom Lohn im  
Himmel die Rede ist.*

**Mi, 09.10.** Der Augenblick ist Gottes Gewand.  
(Martin Buber)  
*Wie wir im Westen die Zeit verstehen  
– und wie Jesus es tat.*

**Mi, 13.11.** Nicht wo der Himmel ist, ist Gott,  
sondern wo Gott ist, ist der Himmel.  
(Gerhard Ebeling)  
*Jesus sprach vom Reich Gottes und  
meint das ganz persönlich.*

**Mi, 11.12.** Wenn du alleine gehst, bist du schneller.  
Wenn du gemeinsam gehst, kommst du  
weiter. (aus Tansania)  
*Vom Wert des Einzelnen und  
der Gemeinschaft.*

# Wochen AUSKLANG

IM PAUL-SCHNEIDER-HAUS

ÖKUMENE FÜR SINN UND SEELE

AN JEDEM DRITTEN FREITAG DES MONATS:

**Freitag, 18. Januar 2019, 19:00 Uhr**  
Trio „InsaDonjaKai“ mit zwei Celli und Percussion

**Freitag, 15. Februar 2019, 19:00 Uhr**  
Orgelabend mit Daniel Posdziech

**Freitag, 15. März 2019, 19:00 Uhr**  
Claudia Michel/Klavier, Florian Don-Schauen/Querflöte

**April 2019** fällt aus wegen Karfreitag

**Freitag, 17. Mai 2019, 19:00 Uhr**  
ausnahmsweise in der Heilig Geist Kirche, Brechtstr.3  
Chor Nova Antiqua/Wuppertal, Ltg. Rokella Verenina

**Freitag, 21. Juni 2019, 19:00 Uhr**  
„Mein Liebstes Stück“  
Mitmachkonzert der Hochdähler

**Freitag, 19. Juli 2019, 19:00 Uhr**  
Gitarrenabend mit Stephan Küpper/Hilden

**August 2019** Sommerpause

EINTRITT FREI / SPENDE ERBETEN





### Veranstaltungen im Jahr 2019, 1. Halbjahr:

Mittwoch, 22.05.2019, 20 Uhr: Was für ein Vertrauen! – Eine Wegsuche.

Mittwoch, 26.06.2019, 20 Uhr: Aus dem Weinberg des Herrn – Besondere Weine.

Mittwoch, 25.09.2019, 20 Uhr: Mit Kommissar Dupin durch die Bretagne – Eindrücke aus der Bretagne.

Mittwoch, 30.10.2019, 20 Uhr: Spiele des Jahres

Mittwoch, 27.11.2019, 20 Uhr: Auf neuen Wegen – Eindrücke aus Vietnam

Haus der Kirchen, Kirchencafé, Hochdahler Markt 9, 40699 Erkrath



Ein Angebot der  
Ev. Kirchengemeinde Hochdahl  
und der Kath. St. Franziskus Kirchengemeinde Hochdahl  
Ansprechpartner:

N. Goebel (Tel.: 47983), Th. Hartmann (Tel.: 39616), J. Löttgen (Tel.: 912910), R. Schneeweiß (Tel.: 33454)



Ein Pfarrer kommt aus den Niederlanden zurück und hat zwei Pfund Kaffee mitgebracht. An der Grenze packt ihn das schlechte Gewissen. Lügen will und darf er nicht. Kurzerhand klemmt er sich je ein Paket unter die Arme. Bei der Kontrolle fragt ihn der Zöllner: „Hochwürden, haben Sie in Holland etwas eingekauft?“ „Ja, mein Sohn“, erwidert er ehrlich. „Ich habe zwei Pfund Kaffee gekauft und habe sie unter den Armen verteilt!“

Zwei Männer treffen sich im Himmel.

„Woran bist du gestorben?“, fragt der eine.

„An Unterkühlung. Und du?“ -

„An einem Herzinfarkt. Gestern Abend kam ich von der Arbeit heim und hörte, wie meine Frau mit einem Mann sprach. Rasend vor Eifersucht durchsuchte ich das Haus. Kein Mann da. Da bekam ich wegen meines Benehmens solche Gewissensbisse, dass mein Herz versagte.“ -

„Hättest du in den Kühlschrank geguckt, wäre jetzt keiner von uns beiden hier.“



Der Papst und ein Rabbi gehen zusammen essen. Der Papst bestellt einen saftigen Schweinebraten, und sagt zum Rabbi: „Wann werdet Ihr nur endlich so tolerant sein und auch dieses Essen mit uns genießen?“

Da lächelt der Rabbiner und erwidert: „An Eurer Hochzeit, Exzellenz!“

Grafik: Vecteezy.com



## Eine etwas andere Space Night

*„Gott hat geholfen“ ist die deutsche Übersetzung des hebräischen Namens Lazarus.*

*„Lazarus“ hat David Bowie sein Musical genannt, das er zusammen mit dem irischen Dramatiker Enda Walsh konzipierte.*

Die Uraufführung seines Musicals in New York im Dezember 2015 konnte Bowie noch kurz vor seinem Tod am 10.01.2016 miterleben. Seit dem letzten Sommer steht es im Düsseldorfer Schauspielhaus auf dem Spielplan.

Die Aufführung ist von einem aufwändigen Bühnenbild geprägt. Ein überdimensioniertes Bett wird von 2 Showtreppen eingerahmt, die zu einem Käfig führen, der gleichzeitig die angesprochene Raumkapsel darstellt. Eingerahmt ist das Bühnenbild von mehreren Videowänden, auf denen immer wieder – teils während des Stücks live gefilmte – Filmschnipsel zu sehen sind.

Auch die Musik wird in dem Musical von den Akteuren überzeugend vorgetragen. Bowie hat für „Lazarus“ vier Songs neu geschrieben, eingebaut hat er aber auch Klassiker: „Absolute Beginners“, „Life on Mars“, „Heroes“ oder „Changes“ sind zu

hören. Neu geschrieben ist der Titelsong „Lazarus“; hier erzählt er vom nahenden Tod eines Sterbenden, der noch nicht sterben kann, aber sich danach sehnt.

Dies ist auch das Leitthema, das sich durch das Musical zieht.

Inhaltlich knüpft das Musical an den Film „Der Mann, der vom Himmel fiel“ von 1976 an, in dem Bowie selbst die Hauptfigur des Thomas Jerome Newton spielte. In diesem Film kommt Newton/Bowie als empathischer, mit telepathischen Fähigkeiten versehener, unsterblicher Außerirdischer auf die Erde, auf der Suche nach Wasser für seine Heimat, einen Wüstenplaneten. Er gründet ein High-Tech-Unternehmen, um ein Rückkehrraumschiff bauen zu können. Newton scheitert, er bleibt als entwurztes Individuum auf der Erde.

Fotos: L. Jansch © Düsseldorfer Schauspielhaus

Das Musical „Lazarus“ setzt diese Geschichte fort: Newton sitzt zu Beginn der Aufführung in seinem Appartement mit integrierter Raumkapsel in Manhattan, seine Unsterblichkeit quält ihn, er betäubt sich mit Gin. Er sehnt sich nach Erlösung, will nur noch in Ruhe sterben.

Vieles in dem Stück bleibt ambivalent, während der Aufführung fragt man sich, ob die Szenen Realität sind oder sich in der Phantasie von Newton abspielen. Hierzu tragen die auftretenden Personen bei: Tanzgirls bevölkern die Bühne, eine Assistentin, die sich an Newton heranwirft, ein Dämon, der Newton quält. Aber: Newton lernt auch ein junges Mädchen kennen, das ihm den Mut gibt, den Versuch einer Heimreise mit der Raumkapsel zu unternehmen. Mit dem Start der Raumkapsel endet das Stück. Doch: ist das tatsächlich der Beginn zur Rückkehr zum Heimatplaneten?

Das Musical erfordert, sich selbst mit der Handlung auseinander zu setzen. „Lazarus“ ist so eine anregende Aufführung, die man sich nicht entgehen lassen sollte.

th

„Lazarus“ kann im Düsseldorfer Schauspielhaus am Gustaf-Gründgens-Platz noch an folgenden Terminen besucht werden:

29.06.19, 19:30 Uhr, 10.07.19, 19:30 Uhr  
30.06.19, 19:30 Uhr





Valerie Schönian,  
„Halleluja – Wie ich versuchte, die  
katholische Kirche zu verstehen“,  
Piper Verlag, München  
16,00 €

Wieso wird man heutzutage Priester? Mit dieser Frage und dem katholischen Glauben hat sich die Berliner Journalistin Valerie Schönian (Jahrgang 1990) ein Jahr lang beschäftigt. Alle zwei Wochen reiste sie zwischen April 2016 und Mai 2017 von Berlin nach Münster-Roxel, lebte dort im Hotel neben der Kirche und begleitete den Kaplan Franziskus von Boeselager (heute 38 und Kaplan in St. Aposteln, Köln) auf seinen Wegen durch die Pfarrei St. Liudger. Beide nahmen an einem Projekt des Zentrums für Berufungspastoral der katholischen Bischofskonferenz teil.

## Halleluja

Die junge Journalistin und Feministin, die der Kirche seit ihrer Konfirmation fern steht, trifft auf einen Mann, für den Priestersein ein Geschenk und kein Verzicht ist. Ihre Einsichten in die unbekannte Welt der katholischen Kirche mit ihren Riten und Lehren, die sie während des Projektes gewonnen hat, veröffentlicht sie im Internet zunächst in dem Blog „Valerie und der Priester“. Die Begegnung ist für beide eine Herausforderung. Im Alltag des Kaplans lernen sie, Standpunkte auszuhalten und Perspektiven zu verstehen. Zölibat, das Amtsverständnis der Kirche, Homosexualität, Sex vor der Ehe, Feminismus, Gender, katholische Moral – all das sind Reizthemen. „Cool bleiben“ verordnet sich Valerie in der Auseinandersetzung um das Frauenpriestertum. Der Austausch mit dem konservativen Kaplan ist für sie oft nervig, manche Ansichten machen sie wütend. Wie ticken ihre politisch linken Freunde in Berlin? Das ist eine für den Kaplan fremde Welt. Franziskus, der zur Brudergemeinschaft Emmanuel gehört, rückt nicht von den Positionen der Kirche ab. In seinem

an der Gemeinde orientierten, konsequent gelebten Priesteralltag zeigt er der jungen Frau, dass er lebt, was er glaubt. Wie kommt es nur, dass Gott für Franziskus eine unerschöpfliche Kraft- und Liebesquelle ist? Woher kommt seine Glaubenstiefe? Valerie beobachtet sehr genau. Sie ist beeindruckt vom Vertrauen, das der Priester zu den Menschen seiner Gemeinde hat, gleich ob er mit Jugendlichen zu tun hat oder mit Sterbenden. Ihr eigenes Grundvertrauen bezeichnet sie als Glauben an das Prinzip des Guten und an Gerechtigkeit. Manchmal, etwa in Polen oder in Rom oder im Gottesdienst, wenn Valerie glückliche spirituelle Momente erlebt, kommt der Gedanke „Wenn es Gott gibt...“ Ich habe das äußerst spannende, lebendig und manchmal frech formulierte Buch sehr gerne gelesen. Es hat mich näher zu meinem eigenen Glauben, zu meinen Fragen und Zweifeln gebracht. Bewundernswert die Offenheit und Toleranz, mit der die Beteiligten eingestiegen sind. Und ein großes Dankeschön für den Mut der Initiatoren, die diese Begegnung ermöglicht haben. „Halleluja!“ msp

## Wer war Josef Mengele?

1911 in Günzburg geboren, studierte er Medizin und Anthropologie. Er arbeitete ab 1937 als Assistent am Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, menschliche Erblehre und Eugenik in Berlin. Er meldete sich 1940 freiwillig zur Waffen-SS. Von Mai 1943 bis Januar 1945 war Mengele Lagerarzt im Konzentrationslager Auschwitz. Dort nahm er die Selektionen an den Zugrampen vor, er entschied über zeitweises Weiterleben und sofortigen Tod in den Gaskammern. Er führte dort an den KZ-Insassen menschenverachtende medizinische Experimente an Häftlingen durch, deren medizinischer Wert mehr als zweifelhaft waren. Nur in Ausnahmefällen überlebten die Häftlinge diese Experimente. Mengele hatte also allen Grund, nach Ende des 2. Weltkriegs unterzutauchen. Er starb erst 1979 in Brasilien. Mit dieser Zeit befasst sich das Buch des französischen Autors Olivier Guez, das in Frankreich

2017 mit dem renommierten Prix Renaudot ausgezeichnet wurde, einem der fünf großen französischen Literaturpreise. Das Buch ist mehr als ein Bericht, der das Leben Menges in den Jahren von 1945 bis 1979 nach erzählt: ein Netzwerk von Nationalsozialisten unterstützt ihn auf seiner Flucht aus Bayern über Argentinien und Paraguay bis nach Brasilien. Es hilft auch immer wieder beim Aufbau neuer Existenzen. Interessant wird das Buch vielmehr dadurch, dass es dem Leser mit erschreckender Deutlichkeit vor Augen führt, dass Mengele – und viele der in dem Buch ebenfalls genannten Helfer und Unterstützer – an ihrem nationalsozialistischen Fanatismus und Rassenwahn bis zum Lebensende festgehalten haben. Warum sollte man das Buch lesen? Diese Frage beantwortet Guez auf der letzten Seite seines Buches: „Immer nach 2 oder 3 Generationen, wenn das Gedächtnis verkümmert und die letzten Zeugen



Olivier Guez,  
„Das Verschwinden des Josef  
Mengele“, Aufbauverlag 2018,  
223 Seiten, 20,00 €

der vorherigen Massaker sterben, erlöscht die Vernunft, und Menschen säen wieder das Böse. ... Nehmen wir uns in Acht, der Mensch ist ein formbares Geschöpf, nehmen wir uns vor den Menschen in Acht.“ In Zeiten einer Zunahme nationalistischer, fremdenfeindlicher und antisemitischer Strömungen in Europa ein lesenswertes Buch, das uns mahnt, diesen Strömungen deutlich entgegenzutreten. th

### Kinder- und Familiengottesdienste

**So, 05. Mai**, 10:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche  
**So, 02. Juni**, 11:15 Uhr, Heilig Geist Kirche  
**So, 07. Juli**, 10:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche  
**So, 01. September**, 11:15 Uhr, Heilig Geist Kirche  
**So, 29. September**, 10:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche,  
*Entedankgottesdienst*  
**So, 06. Oktober**, 11:15 Uhr, Heilig Geist Kirche  
*mit dem Afrika-Chor Kinduku/Köln*

### Kleinkindergottesdienste

**So, 19. Mai**, 10:00 Uhr, Franziskushaus Trills  
**So, 16. Juni**, 11:15 Uhr, Pfarrsaal Heilig Geist  
**So, 15. September**, 10:00 Uhr, Franziskushaus Trills

Im Anschluss an die Kinder- und Familienmessen sind Sie eingeladen, bei einer Tasse Kaffee/Saft im Gespräch noch zu verweilen.

### Erstkommunionfeiern

**So, 05. Mai, Heilig Geist Kirche:**  
 9:30 Uhr für Kempen, Sandheide und Teil Willbeck  
 11:30 Uhr für Willbeck  
**So, 12. Mai, St. Franziskus:**  
 9:30 Uhr für Millrath  
 11:30 Uhr für Trills  
 Die Dankandachten sind jeweils sonntags um 17 Uhr.

### Jugendmessen

**Sa, 11. Mai**, 18 Uhr, Heilig Geist Kirche  
**Sa, 15. Juni**, 18 Uhr, Heilig Geist Kirche  
**Do, 04. Juli**, 18 Uhr, Heilig Geist Kirche, Firmung  
**Sa, 14. September**, 17 Uhr! Heilig Geist Kirche

**Seniorenmessen** Heilig Geist Kirche, Sandheide  
 mit anschließendem gemütlichen Beisammensein

**Di, 7. Mai**, 15 Uhr  
**Di, 4. Juni**, 15 Uhr  
**Di, 2. Juli**, 15 Uhr  
**Di, 3. September**, 15 Uhr  
**Di, 1. Oktober**, 15 Uhr

Gehbehinderte Pfarrangehörige können zu den Gemeinschaftsmessen auf Wunsch abgeholt werden, bitte melden Sie sich im Pfarrbüro, Tel.: 0 21 04 / 4 04 38.

### kath. Gottesdienste im Rosenhof

**Do, 09. Mai**, 17 Uhr, Eucharistiefeier  
**Do, 23. Mai**, 17 Uhr, Eucharistiefeier  
**Do, 06. Juni**, 17 Uhr, Eucharistiefeier  
**Fr, 21. Juni**, 17 Uhr, Eucharistiefeier  
**Do, 04. Juli**, 17 Uhr, Eucharistiefeier  
**Do, 18. Juli**, 17 Uhr, Eucharistiefeier  
**Do, 01. August**, 17 Uhr, Eucharistiefeier  
**Do, 15. August**, 17 Uhr, Eucharistiefeier  
**Do, 29. August**, 17 Uhr, Eucharistiefeier  
**Do, 12. September**, 17 Uhr, Eucharistiefeier  
**Do, 26. September**, 17 Uhr, Eucharistiefeier  
**Do, 10. Oktober**, 17 Uhr, ökumen. Erntedank-gottesdienst

Möchten Sie die Hl. Kommunion in Ihrer Wohnung empfangen (weil Sie krank oder behindert sind), wenden Sie sich bitte an Birgit Teichmann, Tel. 0 21 04 / 4 71 38, oder hinterlassen Sie eine Nachricht im Postfach 214, im Rosenhof, Haus A. Für ein seelsorgliches Gespräch stehen Ihnen die Seelsorger der Gemeinde zur Verfügung.

### Pfarrgemeinde St. Franziskus

**Pfarrbüro**, Haus der Kirchen, 2. Etage,  
 Hochdahler Markt 9, 40699 Erkrath  
 Mechthild Merz-Dinsch und Beate Jurzitza  
 Öffnungszeiten:  
 Dienstag bis Freitag 9 bis 12 Uhr  
 Dienstag bis Donnerstag 15 bis 18 Uhr  
 Tel.: 0 21 04 / 4 04 38, Fax: 0 21 04 / 4 47 39  
 E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de  
 Internet: www.st-franziskus-hochdahl.de

**Verwaltungsleitung**, Haus der Kirchen, 2. Etage  
 Martin Ohlms,  
 Tel.: 0 21 04 / 91 21 73,  
 E-Mail:  
 verwaltungsleitung@st-franziskus-hochdahl.de

### Seelsorger

**Pfarrer Christoph Biskupek**  
 Tel.: 0 21 04 / 4 04 38 dienstlich  
 Tel.: 0 21 04 / 4 13 80 privat  
 E-Mail: pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de

**Kaplan P. Andrew Shirima AJ**  
 Tel.: 0 21 04 / 94 63 71

**Pfarrer i.R. Ludwin Seiwert**,  
 Tel.: 0 21 04 / 817 24 60  
 E-Mail: ludwin.seiwert@erzbistum-koeln.de

**Gemeindereferentin Heidi Bauer**  
 Tel.: 0 21 04 / 1 72 30 67  
 E-Mail: heidi.bauer@st-franziskus-hochdahl.de

### Heilige Messen und Gebetszeiten

**Samstag** (Vorabendmesse)  
 18:00 Uhr, Heilig Geist Kirche

**Sonntag**  
 9:00 Uhr, Heilig Geist Kirche,  
 (Entfällt in den Sommerferien)  
*jeden 2. Sonntag des Monats mit*  
*Weihrauch und Choral*  
 10:00 Uhr, Franziskuskirche  
 11:15 Uhr, Heilig Geist Kirche  
 18:00 Uhr, Franziskuskirche

**Montag**  
 15:00 Uhr, Rosenkranzgebet, Heilig Geist Kirche

**Dienstag**  
 18:30 Uhr, Heilig Geist Kirche  
 15:00 Uhr, Seniorenmesse mit anssl. Café,  
*in der Regel jeden 1. Dienstag des Monats*

**Mittwoch**  
 8:00 Uhr, Franziskuskirche,  
*Mai bis Oktober in der Antoniuskapelle*  
 19:00 Uhr, Abendgebet im Roncallihaus

**Donnerstag**  
 9:45 Uhr, Ök. 15-Minuten-Andacht  
 im Haus der Kirchen  
 18:30 Uhr, Heilig Geist Kirche,  
*anschl. Eucharistische Anbetung*

**Freitag**  
 09:00 Uhr, St. Franziskus-Kirche

**Katholisches Familienzentrum**

**Familienbüro** im Haus der Kirchen, 2. Etage  
Hochdahler Markt 9  
Tel. 0 21 04 / 91 21 68 oder  
Tel. 0 21 04 / 4 04 38  
Internet: [www.kath-familienzentrum-hochdahl.de](http://www.kath-familienzentrum-hochdahl.de)  
[kath.familienzentrum@st-franziskus-hochdahl.de](mailto:kath.familienzentrum@st-franziskus-hochdahl.de)

**Beratungsangebote im Familienbüro**

- **In allen Lebenslagen, offene Sprechstunde**  
Di, 17 – 18 Uhr, Do, 10 – 11 Uhr
- **Hilfe in Rentenfragen**  
2. Mo. im Monat, 10 Uhr
- **Rechtsberatung**  
3. Do. im Monat, 16 – 18 Uhr
- **Erziehungs- und Familienberatung**  
nach Absprache Tel. 0 21 04 / 3 17 44
- **Babysittervermittlung**  
Liste im Familienbüro abrufbar
- **Hilfe beim Umgang mit Behördenbriefen**
- **Mediation**  
3. Mi. im Monat, 17 – 18 Uhr

**Kindergärten**

Kath. integrative Tageseinrichtung für Kinder  
St. Franziskus Trills 30, Tel. 0 21 04 / 3 17 44  
[kita-st-franziskus@st-franziskus-hochdahl.de](mailto:kita-st-franziskus@st-franziskus-hochdahl.de)

Kath. Tageseinrichtung für Kinder Roncalli  
Tannenstraße 12, Tel. 0 21 04 / 4 19 16  
[kita-roncalli@st-franziskus-hochdahl.de](mailto:kita-roncalli@st-franziskus-hochdahl.de)

Kath. Tageseinrichtung für Kinder Heilig Geist  
Brechtstraße 7, Tel. 0 21 04 / 4 04 39  
[kita-hl-geist@st-franziskus-hochdahl.de](mailto:kita-hl-geist@st-franziskus-hochdahl.de)

**SKFM**

Sozialdienst katholischer Frauen und Männer  
(Ansprechpartner in sozialen Notlagen)  
Hochdahler Markt 9,  
Tel. 0 21 04 / 17 18 15  
**Schuldnerberatung**  
nach Absprache Tel. 0 21 04 / 17 18 16

**Chöre und Musik**

Kinder- und Jugend-Chor/ Andrea Krabs,  
Tel. 0 21 29 / 34 24 98  
Jugend-Instrumentalensemble, Simon Görtz,  
Tel. 0 21 29 / 3 77 06  
capella chorale, Gabriele Janich,  
Tel. 0 21 04 / 3 52 95  
capella nova, Bernhard Janich,  
Tel. 0 21 04 / 3 52 95  
Cäcilia-Chor, Georg Flock, Tel. 02 11 / 70 00 18 22  
Projektchor, Ute Dick, Tel. 0 21 04 / 4 73 47

**Kinder und Jugend**

Pfadfinder, Christoph Hill, Tel. 0 21 04 / 20 00 05  
Messdiener, Pfr. Biskupek Tel. 0 21 04 / 4 04 38

**Gemeinde auf Facebook**

Informieren Sie sich über Neuigkeiten und Veranstaltungen unserer Gemeinde auf Facebook. Geben Sie dort Kommentare und Hinweise.  
**[www.fb.com/stfranziskushochdahl](http://www.fb.com/stfranziskushochdahl)**.  
Beiträge für Facebook oder die Homepage bitte an: [redaktion@st-franziskus-hochdahl.de](mailto:redaktion@st-franziskus-hochdahl.de)  
Redaktion: Florian Siefen, Christian Ritt

**Herausgeber**

Pfarrgemeinderat der Kath. Kirchengemeinde  
St. Franziskus, Hochdahl  
Haus der Kirchen, Hochdahler Markt 9  
40699 Erkrath  
Telefon: 0 21 04 / 4 04 38  
E-Mail: [pgr@st-franziskus-hochdahl.de](mailto:pgr@st-franziskus-hochdahl.de)  
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder.

**Redaktion**

Christoph Biskupek **cb**, Thomas Hartmann **th**,  
Sabine Jachmann **sj**, Thomas Leschinski **tle**,  
Hermann Lucas **luc**, Rolf Schneeweiß **rs**,  
Monika Spanier **msh**

Grafik: Désirée Astor, [www.astor-design.de](http://www.astor-design.de)

Fotos: S. 4/5 wikipedia; S. 38/39 mit freundlicher Genehmigung der  
Neue Schauspiel GmbH, Gustaf-Gründgens-Platz 1, 40211 Düsseldorf

Ihre Meinung und Anregungen zu den ASPEKTEN  
an: [pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de](mailto:pfarrbuero@st-franziskus-hochdahl.de)



Kath.  
Kirchengemeinde  
St. Franziskus Hochdahl



Fotos: T. Hartmann

Adresse

Überreicht von